

Anmerkungen zum Haushalt 2021 Renate Dyck – Vorsitzende der SPD-Fraktion Ratssitzung am 24. März 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

der vorherige Rat hatte die Aufgabe, das strukturelle Defizit in unserem Haushalt, welches die Gemeindeprüfungsanstalt 2015 mit 2 Mio. Euro festgestellt hatte, auszugleichen. Bis 2017 ist uns das um ca. 1.6 Mio. bis auf einen Rest von 400.000 Euro gelungen. In der Ältestenratssitzung am 10. März erfuhren wir, die GPA habe bei der jetzt stattfindenden Prüfung ein erneut hohes strukturelles Defizit festgestellt. Damit werden wir uns in absehbarer Zukunft auseinandersetzen müssen.

Gewiss ist es das Erbe vergangener Räte. Das ist eine Erklärung, keine Entschuldigung. Auf keinen Fall darf es ein Wegducken vor der erneut auf uns zukommenden Verantwortung in dieser Frage bedeuten.

Der nunmehr zu verabschiedende Haushalt geht mit einer Reihe von Veränderungen seit der Einbringung am 17. November 2020 heute mit einem leichten Defizit in die Schlussrunde. Am 11. März in der Sitzung des HFA waren es ca. 556.000 Euro, in der Vorlage für heute sind es immerhin noch 380.000 Euro. Diese Senkung beruht u.a. auf der nunmehr später vorgesehenen Besetzung von Stellen.

Wer sich aber die seitdem vorgelegten Veränderungslisten anschaut, wird unschwer erkennen, eine Reihe von Positionen werden sich im Laufe der Haushaltsbewirtschaftung nochmals drastisch entweder nach oben oder nach unten verändern. *Wer eine Glaskugel hat oder im Kaffeesatz lesen kann, ist klar im Vorteil. Aber wer hat das oder kann das schon.*

Die Stadt ist an einer entscheidenden Stelle in einer äußerst komfortablen Lage gegenüber vielen anderen Städten, unsere Ausgleichsrücklage ist mit über 20 Mio. Euro gut ausgestattet.

Festzustellen ist, die Pandemie mit Namen Corona macht uns seit mehr als einem Jahr einen Strich durch alle Rechnungen.

Da seien z.B. die Kita-Gebühren genannt, die bereits heute für eine Reihe von Monaten erstattet wurden oder die Hilfen für Restaurant- und Gastronomiebetriebe oder der Sonderetat für Kunst- und Kulturveranstaltungen. Ebenso die heute beschlossenen Maßnahmen für den Sport und auch für die Kultur in unserer Stadt. Wenn Lockdown mit Schul- und Kitaschließungen sowie Beschränkungen von Freizeitsport sowie geschlossenen Restaurants und Gaststätten weiter fortgesetzt werden müssen, sind Veränderungen in der Haushaltswirtschaft schon jetzt absehbar. Allein die Höhe kennen wir nicht.

Viele Maßnahmen können in den Corona-Isolierhaushalt geschoben werden. Da werden wir in absehbarer Zeit schwerwiegende Entscheidungen treffen müssen hinsichtlich des Umgangs damit.

In der im Haupt- und Finanzausschuss am 11. März vorgelegten Fortschreibung der Veränderungsliste zum Haushalt zeigt der Kämmerer zwei Möglichkeiten der Abschreibung, der bis heute fast 14 Mio. Euro auf:

Einmal ab dem Jahr 2025 eine lineare, erfolgswirksame Abschreibung der Bilanzierungshilfe über 50 Jahre. Das hätte zur Folge, die Haushalte zukünftiger Generationen würden nach aktuellem Stand um mindestens 276.000 € jährlich belastet.

Die Alternative ist, die bis einschließlich 2024 sich ergebende Corona-Isolierung nach der entsprechenden Covid-19-Gesetzgebung erfolgsneutral gegen die allgemeine Rücklage ab 2025 über einen noch festzulegenden Zeitraum auszubuchen.

Schon heute kann ich sagen, die SPD-Fraktion bevorzugt die Variante zwei. Gerade die jüngeren Generationen werden mit den materiellen, wirtschaftlichen und nicht zu vergessen psychischen Folgen von Covid19 noch wesentlich mehr und länger zu kämpfen haben als die älteren Semester. Hier regen wir an, die Stadt möge sich mit der Studie der Uni Hildesheim und weiteren Befragungen auseinandersetzen, um mögliche Schlussfolgerungen für unsere Kommune zu erarbeiten, wie die Zukunft für jüngere Generationen in unserer Stadt gestaltet werden kann. Dies geht jedoch nicht **ohne** die jungen Menschen. Lassen Sie uns zu gegebener Zeit darüber **miteinander** sprechen. Die SPD-Fraktion bereitet zurzeit einen Antrag vor, mit dem der Verwaltung ein entsprechender Prüfauftrag erteilt werden soll.

Die Beratungen zum Haushaltsentwurf 2021 waren anders als alle anderen vorher, sie waren geprägt von der Pandemie. Wir haben uns digital getroffen und haben, so bin ich überzeugt, trotz aller objektiven Schwierigkeiten verantwortungsvolle Entscheidungen für die Stadt und auch - das darf ruhig mal gesagt werden - parteiübergreifend, getroffen. Dabei hat der Kommunalwahlkampf die Arbeit gewiss nicht leichter gemacht.

Normal wäre es jetzt, das Augenmerk auf die großen Positionen des Haushaltes zu richten und eine Bewertung aus Fraktionssicht vorzunehmen.

Das wollen wir uns heute schenken. Ganz zu schweigen, halten wir aber nicht für richtig, geht es doch um Verantwortung und Rechenschaft gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Deshalb einige wenige Anmerkungen zum Haushaltsentwurf 2021.

Intensiv wie selten vorher haben Verwaltung und Politik den vorgelegten Stellenplan diskutiert. Letztendlich haben wir einen für alle Beteiligten akzeptablen Weg gefunden. **Die Verwaltung ihrerseits weist immer wieder zu Recht darauf hin, wie unerlässlich es ist, die Pflichtigkeitkeit von Aufgaben streng im Blick zu behalten. Aber der Auftrag und die Pflicht von Politik andererseits ist es, diese Pflichtigkeit ständig zu**

überprüfen und dieser die Freiwilligkeit hinzuzufügen. Verliert Politik die freiwillige Aufgabenerfüllung aus dem Auge, würden wir uns selbst aufgeben und könnten es uns einfach machen und die Vorschläge der Verwaltung nur abnicken. Das tun wir nicht und das wollen wir nicht! Dieses ständige Miteinander des Abwägens und der Suche nach guten Lösungen, macht die Qualität von Politik aus.

Deshalb waren beispielsweise die für den NetteBetrieb angemeldeten drei neuen Stellen von Anfang an unumstritten. Seit längerer Zeit war uns die Notwendigkeit bewusst. Am stichhaltigsten ist nach wie vor das Argument, in Zukunft mehr konzeptionelle Arbeit innerhalb des Betriebes machen zu können. Dadurch wird viel Geld für Aufträge gespart, die jetzt intern anstatt extern erledigt werden können.

Jedoch mahnen wir an dieser Stelle an, trotzdem den Betrieb mit den vielfältigen Aufgaben nach Kosteneinsparungen und Synergieeffekten zu durchleuchten. Auch im Hinblick auf unser gestiegenes strukturelles Defizit können und wollen wir es uns nicht leisten, diesen Bereich aus unseren Betrachtungen auszuklammern.

Innerhalb des Kernbetriebs der Verwaltung gilt es, ebenfalls verstärkt nach Synergieeffekten oder nicht mehr notwendigen Ausgabeposten zu suchen.

Im vergangenen Jahr haben wir beispielsweise einen Ansatz für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit von 40.000 € geschaffen. Seinerzeit schon haben wir die Sinnhaftigkeit hinterfragt und tun das immer noch.

In den nächsten Jahren gilt es, unser Augenmerk zu richten auf:

Die die Fokussierung der Stadtwerke als erste Adresse in Nettetal nicht nur für die Energieversorgung, sondern auch als Flaggschiff in Sachen Klimaschutz. Klimaschutz geht aber nur im Dreiklang zwischen Stadt, Stadtwerken und NetteBetrieb. Entsprechend erwarten wir in absehbarer Zeit ein in sich schlüssiges, zwischen diesen drei Akteuren abgestimmtes Klimaschutzkonzept für die Zukunft.

Vor der Pandemie wurde viel über Einsparungen im Gesundheitswesen, Zusammenlegungen von Krankenhäusern und Schließung von kleineren Krankenhäusern debattiert. Die Krise zeigt, jedes Bett ist nötig und wertvoll. Uns treibt die Sorge um, die Diskussion über Einsparungen etc. feiert nach Beendigung der Krise fröhliche Urstände. Dem sollten wir uns gemeinsam mutig entgegenstellen.

Unser Krankenhaus ist modern, zeitgemäß und für die Zukunft bestens aufgestellt. Lassen wir uns das nicht nehmen!

Zur Werner-Jaeger-Halle habe ich mich bei der Verabschiedung des Haushaltes 2020 ausführlich geäußert. Es gibt noch eine Menge Steine aus dem Weg zu räumen, aber ich bin zuversichtlich, dieses außergewöhnliche und ambitionierte Projekt schaffen wir miteinander. **Und das gut!**

In den kommenden Jahren werden wir uns erneut mit dem Thema Schulentwicklung befassen müssen. Die Frage z.B. nach einer Zweizügigkeit der Grundschule in Schaag wird dann zu beantworten sein, wenn wir mehr über die Entwicklung des Baugebietes Raherfeld wissen.

Wie gehen wir mit den nicht weniger werdenden Ablehnungen an unserer Gesamtschule um? Gehen wir den Nettetaler Weg weiter oder suchen wir einen neuen Weg?

Das Problem Standort Textilscheune Hinsbeck ist nach wie vor ungelöst. Woran es liegt, erschließt sich mir nur bedingt. Immer noch modert das eingelagerte Museumsgut vor sich hin und stirbt einen langsamen Tod. Für die Historie unserer Stadt ein Desaster!

Letzte Anmerkung noch: Unbedingt im Auge zu behalten ist die Entwicklung der Kreisumlage. Auch hier der dringende Appell an unsere Kreistagsabgeordneten, auf verstärkte Aufgabenkritik zu drängen. Die Prognosen bis 2024 zeigen für die Kommunen nach oben und das sollte unserer Meinung nach nicht sein.

Abschließend bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die in diesen Zeiten einen schwierigen Job zu bewältigen haben, bei Norbert Müller und seinem Team in der Kämmerei. Bedanken will ich mich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die guten interfraktionellen Besprechungen, die zu dem heute zu verabschiedenden Ergebnis geführt haben.

Danken will ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die es uns seit weit über einem Jahr ermöglichen, unsere Arbeit in den verschiedenen Gremien verantwortlich zu bewältigen. Dafür nehmen sie erschwerte Bedingungen auf sich, so auch z.B. heute wieder bei der hygienegerechten Herrichtung dieses Saales.

Herzlichen Dank dafür!!!